

Fallbeschreibung: „Louisa erzählt...“

In meiner Klasse fühle ich mich eigentlich ganz wohl. Dass ich an beiden Ohren ein Hörgerät trage, stört hier niemanden, und ich werde auch von meinen Klassenkameraden nicht ausgelacht. Da achtet meine Lehrerin schon darauf. Weil ich meine Hörgeräte trage, muss ich auf ziemlich viel achten, was meine Klassenkameraden nicht müssen. Wenn zum Beispiel jemand mit mir spricht, sollte ich ihm immer auch gleich sagen, dass er sich zu mir drehen soll. Allerdings ist mir das manchmal auch einfach zu peinlich. Aber wenn ich etwas nicht verstehe, dann frage ich auch einfach nach. Davor habe ich keine Scheu!

Manchmal fällt es mir noch ganz schön schwer, mich an die Regeln in unserer Klasse zu halten. Und mir von anderen etwas sagen lassen, das mag ich auch nicht so wirklich. Viel lieber sage ich ihnen, was ich mir so denke und was ich machen möchte. Und häufig möchte ich einfach mit meinen Sachen spielen oder meine Klassenkameraden vom Lernen abhalten. Das passiert mir vor allem, wenn ich selber nicht mehr kann und ich nicht mehr arbeiten möchte.

In der Schule bin ich mir oft nicht sicher, ob ich meine Aufgaben eher gut oder schlecht mache. Bei schwierigen Aufgaben merke ich, dass ich Einiges noch nicht so gut kann, denn die schaffe ich oft noch nicht so gut. Dann traue ich mich auch nicht, bei meiner Lehrerin oder bei meinen Klassenkameraden nachzufragen, und viel lieber ziehe ich mich dann etwas zurück. Und wenn mich jemand fragt oder wenn jemand einen Fehler bei mir entdeckt, dann sage ich ganz einfach: „Ich kann das nicht verstehen – ich bin doch gehörlos!“

Aber wenn mich ein Thema so richtig interessiert, dann kann ich auch richtig schnell arbeiten und lernen und in der Schule bin ich ja sowieso gut. Meine Eltern und meine Lehrerin sagen immer, dass das daher kommt, dass ich so gut im Lesen und im Schreiben bin.